

GOLEM GmbH Nr. 7 Über die Herstellung von Bodenfliesen

Bodenfliesen werden heute, genau wie damals um 1900, trocken gepresst. Das Verfahren wurde um 1840 von Richard Prosser in Birmingham erfunden. Mit dem Trockenpress-Verfahren wurde es möglich, Fliesen auf rationelle Weise zu produzieren und der steigenden Nachfrage der schnell wachsenden Städte gerecht zu werden. Bei diesem Verfahren wird griesartiges, trockenes Pulver aus ungebranntem Ton in eine Stahlform gefüllt und mittels starker, hydraulischer Pressen zu Fliesen gepresst. Die gepresste Fliese ist handfest und kann anschließend sofort im Brennofen gebrannt werden. Dabei bekommt die Keramik Ihre endgültige Festigkeit.

Als der Keramiker Eugen Boch, im Jahr 1852, in Nennig den sensationellen, archäologischen Fund römischer Mosaik sah, wurde die Idee des Trockenpress-Verfahrens für ein völlig neues Erscheinungsbild weiterentwickelt: Mehrfarbig intarsierte Bodenfliesen aus Feinsteinzeug. Die Herstellung erfolgt überkopf in einer offenen Stahlform. In diese Form stellt man die Füllschablone des Fliesenmusters, die Ähnlichkeit mit einer Plätzchenform hat. Durch die Blechwand getrennt, werden die einzelnen farbigen Felder mit einem Fülllöffel mit dem farbigen Ton-Granulat gefüllt, bis eine Schichtstärke von ca. 3-5 mm erreicht ist. Der Rest der Form wird mit einem Trägergranulat aufgefüllt. Die Füllschablone wird dann herausgezogen und die Granulate fallen zusammen, wodurch die Farbränder ihren körnigen Charakter erhalten. Das lose Granulat wird anschließend mit einem Pressdruck von ca. 120 t verdichtet. Danach werden die Fliesen für 72 Stunden, bei 1150° C in Kammeröfen gebrannt. Im Ergebnis sind diese Fliesen bezüglich ihrer Schönheit und der physikalischen Eigenschaften kaum zu übertreffen.

Boch etablierte mit der Mettlacher Platte ein völlig neues Produkt; mehrfarbig gemusterte Feinsteinzeug-Bodenfliesen, von äußerst robuster Qualität. Erst antikisierend, in der Gründerzeit eklektisch und ab 1897 im Jugendstil, prägte die Erfindung Bochs die Fußböden Europas. Aufgrund ihrer hohen Haltbarkeit sind diese Fliesen noch heute in Hauseingangsbereichen und Foyers in vielen Städten zu finden. In den 1920er Jahren kamen die mehrfarbigen Fliesen jedoch aus der Mode und die Erfahrungen mit der Herstellungstechnik gingen weitgehend verloren. Im Jahr 1996 wurde dieses keramische Verfahren durch die GOLEM OHG wiederbelebt. Für die Generalsanierung der Karl-Borromäus-Kirche auf dem Wiener Zentralfriedhof wurden wir beauftragt zweifarbige Steinzeugfliesen mit Mosaikrelief herzustellen, was umfassende Versuche mit der Technik des Trockenpressens nach sich zog. Zahlreich waren dabei auch die Fehlversuche. Mittlerweile haben wir dieses Verfahren wieder zur Serienreife entwickelt. Das Repertoire umfasst derzeit ca. 50 verschiedenen Muster und Formen und wird weiter wachsen.

Alle Fliesen werden scharfkantig produziert, um, wie früher üblich, mit engen Fugen verlegt werden zu können. Eine breite Fuge würde ein aus mehreren Fliesen bestehendes Motiv zu stark auseinanderziehen. Alle Fliesen werden aus den gleichen Grundfarben hergestellt, um ein einheitliches Farbschema von Flächen, Bordüren und Außenrand zu erhalten.

Die Anfertigung aller Fliesen erfolgt individuell auf Bestellung. Nur so können wir gewährleisten, dass das Aussehen der Fliesen innerhalb einer Lieferung übereinstimmt, wobei kleine Unterschiede durch die Handarbeit als Qualitätsmerkmal gelten.